

Lonely Heart

Von Dudisliebling

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Begegnung	2
Kapitel 1: Gefühle	5
Kapitel 2: Das Spiel	8
Kapitel 3: Zeigs mir	11
Kapitel 4: Staunen	13
Kapitel 5: Zum ersten mal	15

Prolog: Begegnung

Lonely Heart

Ich flog durch die Luft der Wind strich mir durchs Haar. Ich bemerkte nicht das in meiner Nähe gerade ein junger Engel auf der suche nach Dämonen war. Als ich dann plötzlich dämonische Auren spürte wurde ich auf ihn aufmerksam und beobachtete das geschehen. Vier geisterförmige, weiße Wesen hatten den schwarzbekleideten Engel mit großen schwarzen Flügeln umzingelt. Ich flog näher ran um besser erkennen zu können. Sie packten ihn an den Armen und wollten ihn überfallen. "Hey was macht ihr da?!" schrie ich und hatte nur noch eine entfernung von gut 10 Metern. Der schwarze Engel regte sich nicht und er zeigte auch keine regungen im Gesicht. Die Dämonen beachteten mich kaum bevor sie von einem riesigen Windstoß wegegefegt wurden und verschwanden. Ich stemte mich gegen den starken Wind, damit ich nicht alzu weit weg geweht wurde.

"Alles in Ordnung?" fragte ich den unbekanntem schwarzen Engel.

In diesem Moment musterte ich ihn zum ersten mal richtig. Er war groß, so schätzungsweise 1 Meter 80, hatte kurze schwarze Haare die in der Sonne braun schimmerten, er war muskulös und schwarz bekleidet.

Er wante sich zu mir und strecke eine Hand aus "Jetzt schicken sie also schon Frauen!?" sagte er bedrohlich und schaute mich kühl und eisern an.

Ich sah ihn an und merkte das die Hand mich bedrohen sollte, und nicht zur begrüßung galt. "Was meinst du damit?" fragte ich ihn und beobachtete weiter seine Stellung "und was hast du vor?" Ich bemerkte das sich seine Hand lockerte und er zögerte als er mich musterte "du bist irgendwie anders... und du kannst vernünftig sprechen..was macht so eine wie du bei solche hirnlosen??" Ich verstand was er meinte und war entsetzt "Ich, zu denen??? Nein ich wollte dir doch helfen!" "Helfen?!" wante er mit kühlen Augen ein "das ich nicht lache! Dämonen helfen niemanden!" Im gegensatz zu seinem Kühlen Blick war meiner normal, auch wenn ich jetzt etwas aufgebracht war: "Warum sollte ich den nicht helfen es kommt mir nicht auf die Rasse an!" Er schnaubte: " Du bist wirklich ein komischer Dämon. Der ganze Rest deiner Rasse sind monster."

Mir war klar das er keine Dämonen meinte das hatte er ja grade kund getan doch ich wollte wissen warum. So klischeehaft kann doch keiner sein, das er mich so abstempelt nur weil ich der Rasse angehöre. Ich entschloss mich ihn einfach zu fragen "wieso magst du keine Dämonen?" Er flog an mir vorbei und antwortete knapp: "Das geht dich gar nichts an, Dämon!"

Das wollte ich so nicht auf dieser begegnung sitzen lassen und flog hinterher. "Wieso bist du so vertrauenslos?" fragte ich weiter. "Weil ich niemanden brauche" antwortete er genervt.

"Jeder braucht jemaden!" Sagte ich gelassen.

"Ich nicht! Und jetzt hör auf zu nerven!"

"Hör auf zu nerven.." machte ich ihn nach, während ich nun langsam neben ihm her flog. Er sah mich bedrohlich an und klang auch so: "mach ruhig so weiter!"

"Was hab ich den gemacht?!" brachte ich ihm entgegen und sah ihn etwas böse an.

"Starrst du jeden die ganze zeit an?" bemerkte er als wir etwas weiter geflogen waren.

"ja, wer so aussieht muss damit rechnen angeschaut zu werden. Magst du das etwa auch nicht?"

"Nicht dieses dauergestarrte, was du da machst! Außerdem was soll das heißen >wer so aussieht<? Wenn ich so schlecht aussehe musst du erst recht nicht hinschaun" meinte er patzig.

Ich musste kichern als er den letzten Satz rausbrachte "Ich meinte das eigentlich im Gegenteil"

"Tze" machte er und landete langsam und sanft an dem Ufer eines riesigen Sees. Seine langen, schwarzen Flügel lösten sich auf. Ich folgte ihm und sah mich um. Auch meine Flügel verschwanden. Es war ein riesiger See man konnte grade so noch das Ende sehen. Ringsum standen viele Bäume und Sträucher. Die Sonne strahlte vom Himmel. Als ich meinen kreisenden Blick vollendet hatte, sah ich zum Schluss auf ihn. Er hatte sich ans Ufer, zum Wasser, gekniet. "Sag mal verfolgst du mich?"

"Darf ich das nicht?" sagte ich und kniete mich neben ihn ans Ufer. "Wie heißt du eigentlich?"

Er hatte gerade etwas vom Wasser getrunken als er zu mir sah "Was geht dich das an?"

"Ich möchte wissen mit wem ich rede, Mr Unbekannt" sagte ich mit einem Lächeln auf den Lippen.

Er sah mich skeptisch an "Sag mir erst deinen Namen!"

"Okay.." fing ich an "ich heiße Nuriko und jetzt du"

"Blade" sagte er kurz und stand dabei auf, drehte sich um und ließ seine Flügel wieder erscheinen.

"Wo fliegst du hin?" fragte ich als ich sah das er weiter wollte.

Er blieb, mit dem Rücken zu mir, stehen "Was geht dich das an?"

Als er dann losflog, lief ich an und sprang in die Luft. Im Sprung ließ ich meine perlweißen Flügel erscheinen, die mich dann sanft in die Luft aufstiegen ließen. "Ist es mir aber nicht" antwortete ich als ich neben ihm angekommen war. Er verdrehte die Augen "nach Hause..". Ich sah kurz zu ihm und dann in den Himmel. Wir stiegen immer weiter auf. "Wo ist dein Zuhause?" fragte ich als wir immer weiter in die Wolken aufstiegen. "Wo wohl?" sagte er offensichtlich meinend, als sich plötzlich der Himmel öffnete und die Wolken unter uns schwebten. "Du wohnst im Himmel? Aber du bist doch kein richtiger Engel mit den schwarzen Flügeln"

Ich bemerkte das ich da einen Wunden Punkt getroffen hatte, den er antwortete mir nicht.

Ich sah mich um und bemerkte ein kleines Dorf das auf den Wolken stand. Als er weiter flog war ich überrascht, den er flog in die entgegengesetzte Richtung. Ich folgte ihm und die Wolken unter uns färbten sich immer weiter von einem hellen Grau in ein dunkles Schwarz. Mit der Dunkelheit der Wolken stieg auch die Atmenlosigkeit. Es viel mir immer schwerer, bis ich ihn schließlich keuchend fragte: "Was ist das hier für ein Gegend?" Er landete vor einem großen, aus schwarzen Steinen gebauten, Schloss. Die riesige Tür, vor der er stand, war aus eisernen schwarzen Stahl. "Wenn es dir nicht gefällt, dann kannst du ja wieder gehen" es hörte sich etwas hoffnungsvoller an, als die letzten Sätze die er mir mitgeteilte. "Was ist das für Luft?" keuchte ich angestrengt als ich dann langsam zu Boden sackte. Er sah zu mir herunter und lächelte leicht "das ist verunreinigte Luft von allen hilflosen Seelen die ihr Leben lassen." sagte er lässig und beobachtete mich, wie ich auf dem Boden keuchte und krächste.

Das war erstmal das erste Kapitel^^

Ich hoffe es hat euer interesse auf mehr geweckt

hinterlasst bitte ein kommi ich würde mich über tipps und meinungen sehr freuen^^

Eure Sweet_Mini <3

Kapitel 1: Gefühle

Gefühle

Das Tor öffnete sich und er ging hinein. Ich wusste nicht ob die Luft drinnen besser war und stand auf. Als ich drinnen war schloss sich das Tor hinter mir. Ich sah mich um und ging noch ein paar Schritte weiter hinein bis zu einem Treppenabsatz mit einem wundervoll geschwungenden, verstaubten Geländer. Alles war voller Staub. Links neben mir war ein Zimmer dessen Tür offen stand. Ich erkannte eine Tischdecke und einen Schrank und ich schloss daraus das es eine Küche war. Das nächste Zimmer, das ich erkannte war vor mir und auch diese Türen waren weit offen. In diesem Zimmer erkannte ich ein großes Sofa dessen grüne Farbe von dem ganzen staub verblichen war. Ich seufzte und da fiel mir wieder auf das die Luft hier drinnen zwar staubig aber viel klarer als draußen war. Ich hörte ein quitschen und knarren über mir. Es war Blade der vor mir die Treppe hochgegangen war ich stellte mir vor was er jetzt wohl dachte. Bestimmt dachte er das er ziemlich tief gesunken war jetzt schon einen Dämonen hergeschleppt zu haben. Ich wusste nicht das ich damit gar nicht so falsch lag. Ich entschloss mich ihm zu folgen. Ich stieg die Treppe hinauf und dort ertreckte sich ein langer Gang vor mir. Alles war dunkel nur der Kronleuchter der von der hohen Decke runter bis zum Eingang hing und den unteren raum erleuchtete strahlte noch etwas Licht ins dunkelne. Mir tat sich eine Frage auf "Wohnst du hier ganz alleine?" fragte ich ihn und er antwortete nur mit einem knappen "ja" als er in der Mitte es Ganges stehen blieb. Er tat mir langsam echt leid "So ganz allein? Du armer..". Er seufzte laut "Warum verfolgst du mich?" fragte er mich mal wieder und ich antwortete mit einem schlichten "keine Ahnung! Und jetzt möchte ich nicht mehr das du allein bist" Er schaute zu mir und sah mich etwas wärmer an als vorhin. "allein sein hat vorteile" meinte er und ich wante gleich meine Meinung ein "welche den?! Einsamkeit!? Das ist doch nicht schön..!" Ich sah wie er weiter ging, in ein Zimmer dessen Tür genau vor ihm war und die er langsam öffnete. Ich folgte ihm sofort und hörte so dann auch was er zu meiner Meinung zu sagen hatte "Doch ist es... So kann dir wenigstens niemand wehtun". Er stand nun an einem Fenster in dem Zimmer wo wir uns nun Beide befanden. In dem Raum stand ein Schrank an der linken Wand und gegenüber ein Bett das wohl benutzt wurde den es war nicht zugestaubt wie der rest des Schlosses. Ich beobachte ihn wie er da stand am Fenster und in die trostlose Landschaft schaute. "Ich finde man macht sich mit Einsamkeit nur selber kaputt. Du bist so doch nur noch kälter und versteckst deine guten Eigenschaften vor anderen" Er zuckte zusammen, drehte sich um und ging einen Schritt auf mich zu. Seine Augen sahen mich eiskalt an "Wenn du jetzt auf die guten Gefühle anspielst die kannst du bei mir vergessen! Die machen nur schwach und das bin ich nicht!" sagte er gereizt und drehte sich wieder um. Ich ging auf ihn zu und dabei sagte ich: "Ich finde man ist schwach wenn man keine Gefühle zeigt. Es ist doch nicht schlimm schwach zu sein". Ich erschrack als er sich plötzlich neben mir umdrehte und sich aufs Bett schmiss. Er lag nun mit dem Rücken aufen Bett und sah an die Decke. Die arme verschränkt unter seinem Kopf liegend. "Doch das ist es! Man ist schwach und angreifbar! Am besten du vergisst diese Gefühle den sie bringen dich dazu dich zu opfern für die du diese Gefühle hast!" Ich sah ihn an und wusste genau da ich diese Gefühle nimals vergessen könnte. "Du gehst auch immer vom schlimmsten aus. Diese Gefühle haben auch schöne Seiten an

sich" sagte ich als ich ihn beobachtete wie er seine Augen schloss und nur noch seufzte "Tse". Ich setzte mich neben ihn aufs Bett und sah mich um. "Was magst du eigentlich?" fragte ich mit gelangweilten Klang in der Stimme. Er öffnete die Augen "Wie meinst du das?" fragte er überrascht. Ich sah zu ihm "Zum Beispiel Dinge die du magst" antwortete ich. Er schloss die Augen wieder "Ich mag die Dunkelheit, die Stille und ruhe. All die dinge die ich seit Jahren kenne." sagte er hauchend. Ich drehte mich zu ihm um und legte mich neben ihn auf den Bauch. "Du warst oft allein oder?" fragte ich als ich das erkannte. Er nickte und lächelte gehässig "Hah ich bin schon seit ich 5 war alleine" sagte er und das lächeln verschwand. Ich beobachte ihn genau, denn ich hatte ihn so noch nie lächeln sehen "Das ist ja jetzt vorbei" sagte ich und er setzte sich ruckartig auf. Ich erschrak etwas und schaute hoch zu ihm. Er saß neben mir und sein Gesicht sah geschockt aus "Ich hab nicht gesagt das ich das will" sagte er und ich antwortete einfach mit "Ich bleibe hier!" Er starrte auf die Bettdecke und ich bemerkte das er seine Hand ins Bettlaken gekrallt hatte. " Was ist los?" fragte ich ihn. Plötzlich stand er auf und antwortete leise "nichts" als er aus der Tür in den langen Gang ging.

Blade dachte darüber nach warum er Nuriko nicht einfach rausschmiss und er hatte ein komisches unbekanntes Gefühl in sich das ihn verwirrte.

Ich stand auf und folge ihm langsam. Er ging die Treppe runter und ich ihm nach "Irgentwas ist doch mit dir! Ist wirklich alles okay bei dir?" fragte ich besorgt und er antwortete nur mit einem monotonen "Ja" den er dachte über sein verhalten nach. Ich setzte mich auf eine Stufe und beobachtete ihn wie er in die Küche lief. Er stand vor einer Küchentheke und seufste. Dann ging er zum Kühlschrank und holte Wasser raus, was er dann auch trank. Mir wurde es komisch und ich ging ihm nach in die Küche und als ich ihn sah schlug mein Herz kurz hoch, den er stand da und trank aus der Wasserflasche. Er hatte sich etwas an die Theke gelehnt und sah zum anbeissen aus. Ich schluckte und versuchte zu lächeln. Blade sah zu mir und betrachtete mich als wäre ich ein Magnet der wieder mal an ihn angedockt war. "was ist den mit dir los?" fragte ich wieder und ich bemerkte das es hier auch ziehmlich voll Staub war. "Nichts! Was soll sein?" antwortete er. Ich sah ihn etwas schüchtern an "Seit ich da oben gesagt hab das ich hier bleibe bist du irgendwie komisch" Er stellte die Wasserflasche ab und ging an mir vorbei ins wohnzimmer. "ich war doch schon immer komisch oder nicht?" hörte ich ihn aus dem Wohnzimmer murmeln. Ich ging wieder hinterher in das Wohnzimmer das von großen Fenstern mit Licht durchströmt wurde. Es standen ein alter Fernseher und eine Komode in einer Ecke. Mitten im Raum stand ein blasgrünes Sofa auf dem ein einzelnes Kissen lag. Ich stand nun im Türramen "ich finde dich eigentlich ganz nett. Bist du jetzt sauer auf mich?" fragte ich ihn leicht bedrückt. Blade seufste erneut und sah mich an "nein ich bin nicht Sauer auf dich.." "magst du mich nicht?" fragte ich darauf. Er sah mich überrascht an "Wieso soll ich dich mögen du willst doch hier bleiben!" antwortete er und sah mich fragend an. "äh ich fänd es schön wenn d-du mich auch etwas mö-mögen würdest so wie i-ich d-dich.." stotterte ich und überlegte jetzt erst was ich gesgat hatte und wurde dabei puderroth.

Er zog eine Augenbraue hoch "Wie meinst du das?" fragte er. Ich antwortete mit meinen roten Wangen "naja ich mag dich halt". Ich konnte ihm nicht in die Augen sehen "du magst mich nich so oder?" fragte ich. er sah mich spöttisch an "Ich kenne bis jetzt nur deinen Namen und deine Rasse da kann ich dich doch gar nicht mögen! Außerdem hängst du an mir wie eine Klette!" Ich sah zu Boden "Wenn du willst gehe ich.." Er setzte sich aufs Sofa und sah zu dem kleinen Tisch vor ihm "Erzähl mir doch was von dir.." sagte er und sah dann zu mir.

Kapitel 2: Das Spiel

Ich sah zu ihm "Was?" fragte ich ihn verwirrt. Er sah mich weiter an und unsere Blicke trafen sich "Na über dich.. Wo du Herkommst und sowas" sagte er und ich stand einfach nur da und beantwortete seine Frage "ich komme aus den Bergen. Meine Familie ist Tod." Er hatte seinen Blick abgewandt und starrte auf einen Punkt. "aha" murmelte er nur. "Möchtest du noch etwas wissen?" fragte ich leise und setzte mich dann neben ihm aufs Sofa. Er rückte nicht weg sondern blieb einfach neben mir sitzen. Sonst wäre er schon längst weggerückt. Hatte sich etwas geändert?

"Dann bist du also auch allein?" unterbrach er das kurze Schweigen. Ich sah zu ihm und dann auf meine Schoß auf dem meine Hände lagen "Ja" murmelte ich. Er lehnte sich zurück in das Sofa "Wie sind deine Eltern gestorben?" fragte er mich dann. Ich seufzte "Durch Dämonen. Sie haben meine Eltern gejagt." Er zuckte zusammen und sah mich an "Wieso bringen Dämonen andere Dämonen um? Sie sind doch von der gleichen Rasse!" brachte er aufgeregt raus. "Es gibt drei Arten von Dämonen. Die dummen, die du ebend gesehen hast, die normalen, so wie ich und dann die die einfach natürlich unsere Feinde sind. Meine Eltern durften nicht zusammen sein. Deshalb mussten sie sterben und ich musste zusehen.." meine Stimme durchquerte sämtliche stufen der Gefühls- und der Tonlagen, von fest und selbstbewusst bis hin zu gequelt und immer leiser. Er senkte den Blick "kein schöner Anblick.." ich sah nur kurz zu ihm und nickte, dann als ich den Kopf wieder senkte. Es breitete sich Stille aus. "Hast du hunger?" fragte ich leise. Er sah zu mir "ähm" und nickte nur. Ich lächelte los "dann mache ich dir mal schnell was" sagte ich und stand auf. Ich ging in die Küche und schaute im Kühlschrank nach was da war und es war wirklich alles drinnen, was man brauchte. Nachdem ich alles was ich brauchte zusammengekrämt hatte und daraus dann etwas gekocht hatte, servierte ich es auf einem Teller Blade. "Hier lass es dir schmecken" sagte ich als ich ihm sein Besteck in die Hand drückte. Er schreckte auf "Was?" fragte er verwirrt und sah dann zum Tisch, auf den Teller "achso, ja.. danke.." stammelte er und rutschte im Sofa vor um besser an den Teller zu kommen. Er fing an zu essen.

Ich ging in die Küche und sorgte für Ordnung. Danach kam ich wieder ins Wohnzimmer und setzte mich neben ihm und beobachtete ihn beim essen "schmeckt es dir?" Er sah zu mir und schluckte grade runter "Ja.." begann er und sah wieder zum Teller, mit dem essen in dem er rumstocherte "aber du musst dich jetzt nicht um mich kümmern oder sowas". Ein lächeln umspielte meine Lippen und ich musste schon etwas kichern "das mache ich aber gerne. Was machst du den Heute so?" Er sah zu mir dann nahm er den Teller und stand auf "keine Ahnung" sagte er, als er richtung Küche ging "vielleicht starre ich auch eine Wand an und denke über mein nutzloses Leben nach" fügte er hinzu als er den Teller in der Küche abstellte und dann wiederkam. "Auf keinen fall machst du sowas! Kennst du ein Spiel?" fragte ich etwas aufgebracht. Wie konnte man nur so depressiv sein und seine zeit mit Wand-anstarren verschwenden. Er kam wieder und stand vor dem Sofa "Spiel?" fragte er verdutzt "Dämonen verkloppen und dann verbannen?" Ich schluckte "Ein spiel was wir beide zusammen spielen können" schlug ich vor "vielleicht Wettfliegen?".

Er beobachtete mich als ich aufstand "und wie soll das aussehen?" fragte er und ich erklärte "Wir fliegen einfach eine strecke ab und wer als erstes ankommt hat gewonnen". Wir gingen raus und ich spürte schon einen leichten druck auf der lunge. Das hatte ich ganz vergessen und Blade sprach es dann auch noch aus "du kannst hier

draußen doch nichtmal richtig Atmen, dann ist es doch klar wer gewinnt." Er Klang siegessicher und das mit dem Atmen, war mir in diesem moment schnuppe. Ich wollte auch gewinnen. "Bis wohin?" fragte ich und er sah sich daraufhin um und entdeckte einen alten, abgestorbenen Baum, der ungefähr drei Kilometer von uns entfernt, vor sich hin gammelte "Bis zu dem Baum dort." "Okay! Ich Zähle ab" wir ließen unsere Flüel erscheinen und er stellte sich schon etwas in Anflugstellung, genauso wie ich "Eins" begann ich "zwei" ich beugte mich etwas vor "drei!" Wir schoßen los. Blade war schneller als ich und ich versuchte alles, um aufzuholen. Das gestaltete sich schwer, den ich bekam kaum Luft und es geschah noch etwas: Blade lachte. Ich sah ihn an und war verblüfft, wie schön sein lächeln war, aber ich dachte mir dann: zurück zum Thema du kannst doch net verlieren. Ich beschleunigte doch dabei liesen meine Flügel nach und ich flog in die Wolken. Ich dachte Wolken sind weich aber ich prallte sehr hart auf, und blieb liegen. Meine Flügel verabschiedeten sich auch, mit ihrem verschwinden.

Blade bemerkte das und versuchte so schnell wie möglich zu stoppen, das wegen der Geschwindigkeit, nicht gleich klappte. Ich keuchte los und ich spürte das mein Bauch ziehmlich wehtat, so als ob mir jemand einen schlag hineinversetzt hätte. "Aua" bekam ich nur noch raus und sah dann auch langsam auf. Dort sah ich Blades Schuh vor mir. Er sah zu mir runter, auch seine Flügel waren nun verschwunden, "ich habs doch gesagt" seufzte er zu mir runter. Er kniete sich zu mir runter zog mich in seinen Arm, legte seinen anderen Arm unter meine Knie und zog mich noch näher an sich "geht das so?" fragte er und ich nickte. Mit einem ruck stand er auf und ich lag in seinen Armen. "Tut mir leid" murmelte ich keuchend und beobachtete sein Gesicht. Es war so schön, seine leicht braune Haut im Kontrast, mit seinen dunkelbraunen Augen und den schwarzen Haaren. "Macht nichts" sagte er, mit seinen leicht rosa Lippen und sah zu mir. In dem Moment versuchte ich schnell wegzuschaun. Ob er gemerkt hat das ich ihn schon wieder angestarrt habe? Er trug mich zum Schloss, das Tor öffnete sich wieder von selbst und drinnen ging es mir schon besser. Zumindest mit dem atmen. Er setzte mich ab und ich konnte wieder einigermaßen gut stehen. Er zuckte zusammen als hätte er gemerkt, das er etwas verbotenes getan hätte. Seine Hand verschwand von meiner Tailie und er ging zügig ins Wohnzimmer.

Was hatte er denn jetzt? Ich sah ihm nach und folgte ihm langsam. "Was ist los?" fragte ich ihn leise und er wande sich schnell um "N-nichts. Ich bin es einfach nicht gewöhnt von anderen b-berührt zu werden." stammelte er los. "Magst du nicht von Mädchen, berührt werden?" fragte ich lächelnd und ging weiter auf ihn zu und stand nun nur noch einen halben Meter entfernt von ihm weg. Wohl etwas zu nahe den er wich etwas zurück "i-ich weiß nicht" murmelte er. Ich hob meine Hand und strich ihm leicht über den Arm. Er schrack zurück und strich sich mit seiner Hand über den Arm, sein Blick war auf den Boden befestigt. Ich stellte mich genau vor ihn und sah ihm in die Augen, dann nahm ich sein Gesicht in die Hände, zog ihn zu mir runter und ich stellte mich auf sie Zehenspitzen. Meine Lippen berührte seine und ich schloss meine Augen. Er spürte meine Lippen auf seinen und wich schnell zurück "was sollte das?!" brüllte er los und ich erwiderte sein gebrülle "Was das jetzt so schlimm?" Er wurde ruhig und sah zur Seite "nein.." hauchte er. Sein Herz raste und das machte ihn sichtlich nervös. "Was machst du mit mir? Warum schlägt mein Herz so dolle? Hast du mich krank gemacht? Muss ich jetzt sterben?" fragte er mich aus, über das Gefühl was jedem bekannt sein müsste. "Ähm nein, du musst nicht sterben und das was du spürst ist ganz normal" antwortete ich und er sah mich an bevor er sich abwande und aus dem Wohnzimmer richtung Treppe ging "ich gehe sch-schlafen. Das Zimmer neben

meinem kannst du haben" murmelte er und rannte die Treppe hoch, in sein Zimmer und die Tür schlug zu. Er schmiss sich aufs Bett und starrte an die Decke. Er war verwirrt wegen seiner Gefühle. Ich stieg die Treppen hoch und ging in das Zimmer was er gemeint hatte. Es stand ein Bett links an der Wand, auf der anderen Seite stand eine kleine Kommode, daneben ein Tisch mit verwelkten Blumen. Ich setzte mich aufs Bett und starrte nachdenklich auf den staubigen Boden. Was hab ich nur getan? Er ist jetzt bestimmt ziemlich sauer auf mich. Ach man bin ich dumm, dachte ich mir und vor lauter Wut schrie ich laut auf. Blade der auf der anderen Seite der Wand lag, erschrak und sah zur Wand. "War sie das jetzt?" murmelte er. Ich dagegen legte mich ins Bett und seufzte. Wie konnte ich den neu gewonnenen Freund nur so verwirren? Und dabei mag ich ihn doch so, warf ich mir in Gedanken vor. Die Wut stieg ein zweites Mal in mir auf und ich schlug an die Wand. Dieser Schlag war auf Blades Seite durchaus zu hören und auch zu spüren, denn der Putz flog Blade von der Decke auf seinen Kopf. Er stand auf, stampfte zu mir rüber, an die Tür und bollerte dagegen "Wenn du irgendetwas kaputt machen willst, dann mach das bitte draußen und nicht dort wo ich noch wohnen will!" schrie er durch die verschlossene Tür. Ich stand auf, schleichte zur Tür, öffnete sie und sah ihn traurig an "tut mir leid, ich bin ausgerastet, ich höre auf" versprach ich und in meinen Augen stiegen leichte Tränen auf.

Kapitel 3: Zeigs mir

Er sah zu mir runter "Was hast du den?" die Frage war eindeutig an meine Tränen gerichtet. "Nichts ich bin nur sauer das ich dir den Kuss aufgedrängt habe, obwohl du es nicht wolltest. Sorry" murmelte ich vor mich hin. Sein Blick wurde kalt "ja du hast mich schon ziehmlich verwirrt aber ich bekomme dieses Gefühl nicht mehr aus meinem Kopf." Seine Stimme ging von sagen in ein hauchen über. Er kam auf mich zu und zwang mich so, Schritte zurück zu gehen. Das führte er soweit fort bis ich, die Wand hinter mir spürte "Blade?" hauchte ich verwirrt. Er legte eine Hand neben meinen Kopf, an die Wand und starrte mir in die Augen. Sein kühler Blick wanderte in meinem Gesicht runter bis zu meinen Lippen. "Lass es mich noch einmal spüren" hauchte er auf sie und dann berührten seine weichen Lippen meine, gierig und wild. Er seufzte in den Kuss "mh". Ich war so verwirrt, dass ich ihn erstmal nur ansah, aber nach einer Zeit schlug auch ich die Augen zu und genoss den Kuss. Ich versuchte ihn zu erwiedern. Aber nach einer Zeit löste er sich von mir "Wie kann ich das verstehen, hilf mir..." hauchte er auf meine Lippen und sah mit seinen braunen Augen direkt in meine. "Ich weiß nicht wie ich es dir erklären soll" hauchte ich und gab ihm noch einen Kuss. Er erwiderte ihn und drückte sich an mich. Ich stand immer noch zwischen ihm und der Wand. Deshalb drückte ich mich davon weg und er ging mit. Der Kuss wurde immer intensiver. Unsere Augen waren verschlossen. Wir genossen es, diesen Kuss weiterzuführen und immer wieder zu verstärken. Ich dachte kurz darüber nach wie er sich wohl fühlte. Unsere Herzen schlugen wie wild und ich spürte seinen mit meiner Hand die auf seiner Brust lag.

Als wir den Kuss lösten sah ich ihm in die Augen und lächelte ihn an. Er sah mir in die Augen und seine Wangen waren leicht rot, genauso wie meine. "Wie fühlst du dich?" fragte ich ihn leise und er antwortete: "Eigenartig.." Blade sah nun schüchterner aus und ich konnte nicht aufhören zu lächeln "hast du Angst davor?" bohrte ich weiter "ich weiß nicht. Keine Angst irgendwie keine Ahnung" stammelte er darauf. "Ich glaube ich weiß was du da fühlst" begann ich "es ist Liebe... oder verlangen" erklärte ich leise. Er sah mich etwas erschrocken an. "Was ist das?" fragte er mich und ich geriet ins Stocken, wie sollte ich das erklären? "Ähm naja Liebe kann ich dir nicht erklären aber verlangen ist naja das Gefühl wenn du etwas willst, unbedingt und nicht drauf verzichten willst. Naja das was du ebend gespürt hast, als du mich geküsst hast." Er sah mich erleichtert an "achso ist das" sagte er und ich beobachtete ihn. Mir tat sich eine frage auf "küsst du mich nochmal?" fragte ich lieb guckend. Er lächelte und senkte den Kopf zu mir, ich streckte ihm mein Gesicht entgegen und unsere Lippen berührten sich ein weiteres mal. Ich genoss es und schlang die Arme um seinen Hals. Er legte seine Hände auf meine Hüfte und umarmte mich so. Ich setzte mich aufs Bett und er folgte mir. Ich drückte ihn ins liegen und kuschelte mich an ihn. Der kuss löste sich immernoch nicht richtig, doch dann löste ich mich von ihm und kuschelte mein Gesicht an seine Brust. Ich bemerkte sofort das sein Herzschlag sehr schnell hintereinander schlug. Ich musste lächeln "du musst nicht nervös sein, Blade" murmelte ich. "Hmhm" brachte er nur raus. Ich seufzte und lauschte seinem Herzen "es hört sich so schön an" nuscelte ich in sein Shirt "W-was?" fragte er "dein Herz, es hört sich schön an" antwortete ich nuscelnd, während ich mich immer weiter auf ihn kuschelte. "Was machst du da?" fragte er wieder. "So ist es schöner.." er seufzte bei meiner antwort "magst du es nicht?" beendete ich meinen Satz. Er musste überlegen

"Doch. Es ist ...angenehm" sagte er nachdenklich. "Das ist schön" sagte ich fröhlich. Nun wurde es still und keiner von uns beiden sagte ein Wort. Nach einer Zeit wurde mein Körper schwer und meine Augenlider schlossen sich langsam. Ich war eingeschlafen. Auch Blade war kurz vorm einschlafen und so schliefen wir beide tief und fest bis zum nächsten Morgen.

Am nächsten Morgen wurde ich als erste wach. Blade schlief noch und ich beobachtete ihn dabei. Ich konnte es nicht lassen und strich ihm liebevoll eine Stähne seiner schwarzen Haare aus dem Gesicht. Wie süß dachte ich mir als ich merkte wie er langsam wach wurde. Ich setzte mich im Bett richtig auf und meine Haare fihlen glatt herrunter. Er war am erwachen und als er kurz die Augen geöffnet hatte schloss er sie wieder, bevor er plötzlich aufschreckte und sich dabei gleich aufsetzte. "Guten Morgen" begrüßte ich ihn lächelnd "gut geschlafen?" er sah erschrocken zu mir "was? Äh ja!" stammelte er "und du?" Er sah mich an und ich erwiderte den blick "ja ich auch" antwortete ich lächelnd "hast du hunger?" war die nächste Frage meinerseits. Ich war gerade aufgestanden und war dabei meinen Kimono zu richten als seine Antwort kam "ja schon aber du musst jetzt nicht gleich.." er unterbrach sich, den ich war schon weg. Er seufzte, dann machte er sich daran sich zu strecken und langsam aufzustehen. Ich dagegen stand in der Küche und war schon fast mit dem Frühstück fertig. Als ich fertig war und er schon auf dem Weg zur Treppe, rief ich ihn "Blade Frühstück ist fertig!" Er ging die Treppe runter und kam in die Küche "Kaffee oder Tee?" fragte ich ihn und er antwortete "Tee" als er sich setzte. Er musterte das Essen was auf dem Tisch stand. Ich bereitete seinen Tee zu und reichte ihm danach die Tasse "hier bitte". Meinen platz hatte ich mir gegenüber von Blade bereit gemacht und als er mir die Tasse abgenommen hatte nahm ich dort platz. Wir fingen an zu essen. Niemand sagte irgentwas dabei. "Du bist immer so still oder blade?" fragte ich leise, denn ich war schon fertig. Er blickte mir in die Augen "ich bin es halt nicht gewohnt" antwortete er auf meine Frage. "Ich werde dir Helfen Blade, jetzt bin ich ja da" ich legte meine Hand auf seine und lächelte. Er erwiderte dieses lächeln "danke" murmelte er.

Kapitel 4: Staunen

Nachdem er fertig war räumte er seine Sachen zusammen und stand auf. Ich beobachtete ihn dabei "musst du noch weg?" fragte ich neugierig. Er sah kurz zu mir "ja aber ich bin bald wieder zurück" verprach er als er aus der Küchentür ging. Ich stand auf und begleitete ihn bis zur Tür. "Blade pass auf dich auf ja?" er sah mich an und das Tor öffnete sich "natürlich" verspach er mir nochmal und er lies seine Flügel erscheinen, drehte sich um und flog los. Ich sah ihm nach doch das Tor schloss sich wieder und er war weg. Ich seufzte "Und was mache ich jetzt?" Als ich mich umsah bemerkte ich wieder die Unordnung und da kam mir auch schon eine Idee was ich tun konnte. Ich krepelte meine Ärmel hoch und ging in die Küche um mir einen Eimer mit heißen Wasser, Spüli und einen Lappen zu holen. Als ich diesen hatte machte ich mich daran die Küche auf hochglanz zu polieren. Nachdem die Küche strahlte machte ich mich ins Wohnzimmer, danach den Eingang und die Treppe und dann den langen Gang und die zwei Zimmer. Das Bad war zuletzt dran gewesen. Alles glänzte und ich war geschafft als ich meine Putzsachen weggetan hatte und mein Kimono nur so vor dreck strotzte, sodas ich den oberen auszog. "Puh.. war das anstrengend" als ich das seufzte hörte ich wie sich das Tor langsam in bewegung setzte. Blade war wieder da. Er ging gelassen in den Eingang und als er sich von seinem Arm löste und seinen blick, seiner Umwelt widmete, war er geschockt. Bin ich hier richtig dachte er und schaute sich immer weiter um bis sein Blick auf mich fliehl den ich stand schon vor ihm und lächelte. "Schön das du wieder da bist" begrüßte ich ihn und als ich in sein verwirrtes Gesicht sah fiehl mir gleich die Schramme auf die er an seiner Wange hatte und die stark blutete. "Was hast du gemacht Blade!" fragte ich geschockt und zog ihn bei der Hand ins Wohnzimmer. Er reagierte nicht auf meine Frage und schaute sich im Wohnzimmer nur nochmehr um. Ich war dabei, in der Küche das Desinfizierzeug zu holen das ich beim aufräumen gefunden hatte. Mit einem Wattepad und dem Zeug kam ich wieder und stellte mich vor Blade. Ich legte eine Hand unter sein kinn und er war gezwungen mir in die Augen zu schauun als ich anfang seine Wunde zu desinfizieren. "Das ist doch nur ein Kratzer. Ich wurde von einem Dämon gestreift" brachte er zur rechtfertigung der schramme raus. "Jede Wunde an dir ist schlimm Blade!" antwortete ich darauf und machte weiter. Er zuckte zusammen den es brannte in seiner Wunde.

"Hast du hir sauber gemacht?" fragte er und ich antwortete "Ja das war ich. Gefällt es dir?" fragte ich zurück. Blade nickte nur und lächelte kurz schmerzhaft, wegen mir "ich wusste gar nicht das es hier so sauber sein kann" "das war auch nicht einfach das alles sauber zu kiregen" kicherte ich. Ich klebte ein Pflaster auf seine Wunde und war fertig. Mir war nicht aufgefallen das bei der Wundversorgung mein Kimono an der Schulter runtergefallen war und meine Schulter frei lag. "Das glaube ich dir" erwiderte er und sah mich an und bemerkte die Schulter gleich "Ähh dir ist da etwas verrutscht" Stammelte er los und ich blickte zu meiner Schulter. Er sah schnell weg, es war ihm wahscheinlich peinlich. Ich richtete meinen Kimono wieder und beobachtete ihn "Und wieder perfekt?" fragte ich und er sah mich wieder an und nickte. "Du bist ganz rot Blade" bemerkte ich und lächelte denn meine Wangen waren auch ziehmlich Tomatig. "Wie fühlst du dich?" fragte ich leise. "äh gut" antwortete er und ich dachte darüber nach ob er vielleicht auch mehr sehen wollte aber ihn zu fragen lies ich lieber. Stattdessen setzte ich mich auf seinen Schoß mit dem Gesicht so zu ihm das ich ihm in

die Augen sehen konnte. Ich lächelte und drückte ihm einen Kuss auf. Er erwiderte ihn und legte seine Arme um mich. Ich sank nun ganz in seine arme und legte meine hände auf seiner Brust ab. Ich konnte nicht sagen warum dieser kuss anders war als alle anderen zuvor. Er war irgendwie stärker und lustvoller. Und so geschah es...

Kapitel 5: Zum ersten mal

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]